



Dienstag den 29. May 1827.

### T r i e s t.

Der Osservatore Triestino vom 26. May enthält folgendes Schreiben aus Corfu vom 7. desselben Monats: Allgemein herrscht hier das Gerücht, daß Reschid Mehmed Pascha von den Griechen angegriffen, und nach einem hartnäckigen Kampfe gezwungen wurde, sein verfanzenes Lager vor Athen zu verlassen, worauf er sich nach dem zwey Stunden davon entfernten Berg Symetlus zurückgezogen habe. Die Akropolis wäre demnach von den sie bedrohenden Jäh gerettet worden. Die freye Communication der Stadt mit dem Hafen Piräus wurde wieder hergestellt, und es war ein Lechtes die Akropolis wieder mit Munition und Lebensmitteln zu versehen. — Ein Brief aus Jante vom 3. d. M. bestätigt gleichfalls die Räumung Athens von den Türken, und enthält darüber folgende nähere Daten: Am 19., 20 und 21. April griffen die Griechen mit vereinten Streitkräften unter den Befehlen des Generals Churh, des Obristen Gordon, des Oberstlieutenants Heidegger und Colokotronis den Seraskier Reschid Pascha an, und wurden auch dießmahl besser von den vor Anker liegenden Kriegsschiffen unterstützt. Im Verfolg dieses Kampfes, der von beyden Seiten mit gleicher Erbitterung geführt wurde, wurden die Türken zulezt gezwungen die Stadt zu verlassen und sich 2 Stunden davon zurückzuziehen. — Ibrahim Pascha durchzieht verwüstend Morea, und schickt sich an, das Castell Tornese\*) mit Sturm zu nehmen. Sechs hundert Griechen sollen ihm unter dem Befehle des Sohnes des Sissini eine verzweifelte Gegenwehr entgegen setzen, doch soll es den Türken gelungen seyn, den Belagerten das Trinkwasser abzuschneiden. In der Nacht von den 29. auf den 30. April hörte man auf Jante starken Kanonendonner in der Gegend des Castells Tornese; auch scheint es, daß die Türken den Belagerten viel Schaden zugefügt haben, denn man sah die Stämme auf verschiedenen Puncten des erwähnten Forts ausbrechen.

\*) Das Castell Tornese liegt Jante gerade gegenüber.

### G r ä z.

Nachdem die Staatsherrschaft Seiz mit der aufgelaßenen Carthause gleichen Namens ebenfalls nun zur Veräußerung kommt, so haben die Herren Stände der Steyermark die allerhöchste Bewilligung ange sucht und erhalten, die dort ruhenden Gebeine der letzten Despoten, nämlich des V. und seines Sohnes des VI. aus dem Hause Traungau, beyde Beherrscher der Steyermark, wovon letzterer kinderlos das Herzogthum an Leopold den Tugendhaften aus dem Hause Babenberg übergeben, nach dem Cistercienserkloster Rein übertragen zu dürfen, woselbst schon die Gebeine ihres Vaters und Großvaters Leopold und Stifters der gedachten Abtey ihre Ruhstätte haben.

Nachdem der zur Übernahme dieser ehrwürdigen Reste beauftragte ständische Verordnete Hr. Anton Graf von Atems mit selben am 15. d. in unserer Hauptstadt eingetroffen, wurden selbe am 15. und 16. in der Capelle des Joanneum auf einem Catafalk zum frommen Besuche der Bewohner unserer Hauptstadt ausge setzt, und am 17. Morgens nach Rein abgeführt, wo sie von den hochw. Hrn. Abten, Ludwig Crophius an der Spitze der Geistlichkeit mit gebührendem kirchlichen Gepränge empfangen und in die Kirche begleitet wurden.

Hier geschah nach einem feyerlichen Todtenamt und Libera die förmliche Übergabe der sterblichen Reste beyder Fürsten, welche in einem eigenen Grabmal mit dem ebenfalls von Seiz dahin überbrachten Denkstein bey gesetzt worden.

### P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Aus einem Privatschreiben aus Rom vom 5. May. Vorgestern Abends trafen Se. Majestät der König von Bayern hier ein und gestern brachten alle hier anwesenden Deutschen diesem Beschützer der Künste beym Fackelschein eine Abendmusik. Der König war sehr freundlich, sprach mit jedem im Kreise, wobey der tirolische Historien-Mahler Koch, den Nementlator moßen mußte. Heute werden die Deutschen eine gemeinschaftliche Ausstellung

ihrer Arbeiten, welche dießmahl außer Gewohnheit zahlreich seyn soll, veranstalten, damit Sr. Majestät dieselben in hohem Augenschein nehmen können. Bekanntlich war es vor vier Jahren, als eine jährliche Ausstellung der deutschen Kunstproducte in Rom durch den damaligen Kronprinzen von Bayern in Anregung gebracht wurde. Koch, der gegenwärtig viele Zeichnungen, welche dann in Kupfer gestochen werden, für einen Engländer zu machen hat, hatte heute die Ehre, von Sr. Majestät zur Tafel gezogen zu werden. Morgen wird Sr. Majestät nach Perugia abreisen. Ubrigens ist hier von Altsdeutschheit keine Rede mehr; ein französischer Kunstbändler speculirt mit Dverböck'schnorrtschen Zeichnungen sehr viel. (B. v. T.)

**D e u t s c h l a n d.**

Die Leipziger Messe gewährt einen erfreulichen Anblick. Die Zahl der Messgäste ist sehr groß, und man bemerkt vorzüglich eine große Anzahl Wallachen, Griechen, Russen, Pohlen, Siebenbürger und Juden. Auch Perser und Grusier sind angekommen, und machen bedeutende Geschäfte. Vorzüglich finden Leder, ordinäre Lächer, Pelzwerk, Seidenwaaren und englische Waaren Absatz, doch sind die Preise wegen der großen Concurrency nur niedrig. (B. v. T.)

Aus Weimar schreibt man: „Durch die Gnade Sr. K. H. des Großherzogs werden wir ein würdiges Denkmal für Schiller erhalten. Die oberhalb des neuen schönen Begräbnißplatzes, auf welchem sich die neubauete großherzogl. Familiengruft befindet, gelegene Landesbaumschule soll zu ersterem gezogen und auf dem höchsten Punkte derselben das beabsichtigte Denkmal errichtet werden.“ (Salz. 3.)

**P r e u ß e n.**

Der Staatsminister Freyherr von Stein ist von Sr. Majestät dem Könige zum Mitgliede des Staatsraths ernannt worden.

Der kais. russische wickl. geheime Rath Graf Caspodiak hat von Berlin die Reise nach St. Petersburg fortgesetzt.

**F r a n k r e i c h.**

Bordeaux, den 2. May. Vorgestern Abends gegen 11 Uhr gerieth das Dampfschiff Henri IV. vor Langon, eine Stunde nach seiner Ankunft in Brand. Man band es schnell von einem andern Dampfschiffe, bey dem es vor Anker lag, los, und es scheiterte auf dem Ries vor Langon, wo es vollends verbrannte. Der Wächter und seine Frau, die sich allein auf demselben befanden, sind durch Boote gerettet worden. Es soll 12,000 Fr.

am Bord gehabt haben. Die Ursache dieses Ereignisses ist unbekannt.

Paris, den 5. May. Troß des Widerspruches der Etouile verbreitete sich der Glaube an eine bevorstehende neue Organisation der Pariser Nationalgarde immer mehr; man setzt hinzu, der Dauphin solle deren Chef werden. (Prag. 3.)

**P o r t u g a l.**

Der Constitutionel meldet vom 2. May, der Wiedereintritt des Generals Saldanha e Daun in seine Verrichtungen als Kriegsminister habe bey den Vaterlandsfreunden große Freude erregt. Nach Elvas seyen aufs eiligste portugiesische Truppen unter dem Grafen Villastor abgeschickt worden, und man erwarte in Lissabon zwey Regimenter englischer Truppen. (Allg. 3.)

**G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.**

Der König hatte vor einiger Zeit ein Capitel des Kniebandordens zusammenberufen, um an die Stelle der drey mit Tode abgegangenen Ritter dieses Ordens, des Marquis von Hastings, des Marquis von Cholmondeley und des Grafen von Winchelsea zur Wahl dreyer anderer zu schreiten. Dieses Capitel wurde am 20. May im Pallaste von St. James gehalten. Es wohnten demselben fünfzehn Ritter bey, nämlich Ihre K. H. die Herzoge von Clarence und Gloucester; die Herzoge von Beaufort, New-Castle, Wellington, Northumberland und Dorset; die Marquis von Hertford, Anglesea und Camden, die Grafen Westmoreland, Spencer, Hardwicke, Londale und Bathurst. Die Stimmen der anwesenden Mitglieder, welche von dem Ordensgreffier gesammelt und Sr. Majestät vorgelegt wurden, bezeichneten die Herzoge von Leeds und Devonshire und den Marquis von Exeter, welche sonach vom Könige als Ritter proclamirt wurden, und die Insignien des Ordens aus den Händen Sr. Majestät empfingen. (Östr. B.)

Der Globe meldet, nach den letzten Zeitungen von Neu-Orleans habe die neue Republik Texas schon wieder zu existiren aufgehört. Alle Beamten hätten, bey Annäherung der mexicanischen Truppen unter Obrist Beau, die Flucht ergriffen. Richard Fields, der nebst Hunter den Vertrag mit den Tscherolesen, Shawnes und andern indianischen Stämmen unterzeichnete, sey umgekommen, Hunter aber entwischt. (Allg. 3.)

## G r i e c h e n l a n d.

In der Nacht vom 28. auf den 29. März, gegen die dritte Stunde derselben (also um 9 Uhr Nachts) fielen an 150 Mann auserlesener Soldaten, vom Lager des Piräus, plötzlich mit dem Schwerte in der Faust über ein feindliches Corps her, das beym Olivengarten stand, und da sie die Feinde eingeschlafen fanden, schlachteten sie ihrer über 200 Mann und eroberten an 100 Pferde außer der vielen und reichen übrigen Beute. Von den Waisigen wurden 3 Mann verwundet, und einer getödtet. Die Tapferkeit der Soldaten war unnachahmlich, und daher in jeder Rücksicht lobenswürdig. — Seitdem sind auch mehrere andere kleine Gefechte vorgefallen, sowohl im Piräus, als auch in Keratsini, aber wir haben darüber keine genauen Berichte, und können daher nicht umständlicher davon sprechen. — Aber wir können nicht bergen, daß diese Gefechte der Akropolis wenig helfen, und daß, wenn wir uns nicht ernstlicher aufmachen, wir sehr fürchten, daß uns nicht um eben die Zeit und aus eben der Ursache widerfahre, was uns in Messolongi widerfahren, und wir dann vergebliche Reue fühlen werden. Laßt uns daher eilen, so lange es noch Zeit ist; die Sache leidet keinen Verzug mehr, und wer das Vaterland wirklich liebt, muß vor allem die Rettung der Akropolis wünschen, und möge daher ehemöglichst sich beeilen. (Hst. B.)

## O s m a n n i s c h e s R e i c h.

Triest, 8. May. Berichte aus Constantinopel vom 10. April erzählen: Lord Cochrane, der von Marseille mit einer Brigg, einer großen Kriegsgolette und angeblich 700.000 Fr., als Beytrag der französischen Vorkriegshellenen, in Poros anlangte, begab sich sogleich nach Aegina, dem Sitze der griechischen Regierung, und erklärte derselben, daß er gekommen sey, der griechischen Freyheit zu dienen, und wünsche zum Oberadmiral ihrer Flotte ernannt zu werden. Die Hydrioten sollen Anfangs nicht geneigt gewesen seyn, das Commando einem Fremden abzutreten, als aber Lord Cochrane erklärte, daß er nur unter dieser Bedingung bleiben, sonst aber gleich zurückkehren würde, fügten sie sich, und der Lord wurde einstimmig und feyerlich zum Oberbefehlshaber der griechischen Seemacht ernannt, worauf er sogleich ein Geschwader, bestehend aus der großen amerikanischen Fregatte Hellas, dem Dampfschiff Corteria des Capitäns Hastings, der mitgebrachten Brigg und Golette, und 4 auserlesenen hydriotischen Schiffen, zusammen 8 Segeln, zu einer geheimen Expedition sammelte. Man glaubt, daß sich der Admiral damit ent-

weder nach Negroponte und Zeituni, oder nach dem mittelländischen Meere wenden werde, um irgend eine Unternehmung zu versuchen. Wie man vernimmt, ist die Pforte über die Ankunft des Lord Cochranes sehr entzückt, und biethet alles auf, um ihre Flotte, unter dem Commando eines gewissen Soleiman von Alexandrien, baldigst vollständig auslaufen zu lassen, der entschlossen seyn soll, sich mit Cochrane zu messen. Schon sind von hier 3 türkische Kriegsschiffe, 2 Fregatten, 4 Corvetten und 2 Briggs nach den Dardanellen abgegangen; der Ueberrest von 36 Kriegs- und vielen Transportschiffen soll unverzüglich nachfolgen. — Nach Briefen aus Smyrna vom 13 April sollen 40 kleine griechische Schiffe von Scopolo ausgelaufen seyn, um eine Landung auf Andros zu machen, und von den dortigen Bewohnern den verlangten Tribut zu erheben. (Ulg. 3.)

Pariser Blätter enthalten folgende, von Hrn. Eynard mitgetheilte Nachrichten: „Am 21. März erklärte Lord Cochrane in einem Schreiben an die Versammlung von Castri allen griechischen Führern, daß er sich unverzüglich wieder entfernen würde, wenn die Spaltungen nicht aufhörten. Diese Drohung hatte den erwünschten Erfolg; die beyden Versammlungen faßten den Beschluß, sich zu Poros zu vereinigen. Die hartnäckigsten Chef willigten ein, ihre Forderungen (wenigstens für den Augenblick) bey Seite zu setzen, so daß alle Zwietracht aufhörte. Am 24. März fand ein sehr mörderisches Gefecht vor Athen statt. Karaiskali ward leicht an der Stirne verwundet. Die Griechen eroberten eine sehr wichtige Stellung. Am 24. März Abends reiste Lord Cochrane mit Tombassi, dem Dampfboote und vier andern Schiffen von Aegina ab. Am 25. nahm das Dampfboot einen Vorrath Steinkohlen auf 25 Tage ein. Miaulis erhielt den Befehl, mit zwey andern Schiffen zu Lord Cochranes zu stoßen. Die Expedition ist geheim. Einige Seeleute glauben, sie sey gegen Alexandrien, andere, sie sey gegen Candia bestimmt. Das von Livorno abgeschickte Fahrzeug des Capitäns Alfinato ist am 23. März zu Aegina angekommen; es bringt 3000 Kugeln, 100 Fäßchen Pulver und 160 Centner Mehl. Ein Theil der Munition wurde sogleich auf die Fahrzeuge der geheimen Expedition eingeschifft. Lord Cochrane ließ dem Karaiskali sagen, daß wenn die Belagerung von Athen bis zum 15. April nicht aufgehoben wäre, er gesonnen sey, ihn zu unterstützen und die Türken selbst anzugreifen. Miaulis und Tombassi haben an Hrn. Eynard geschrieben, daß sie Lord Cochranes mit allen ihren Kräften unterstützen würden, und nichts anders wünschten, als

